

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Belegpreis: monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge d. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Postfach-Konto Stuttgart 6780/Teleg.-Adr.: „Tannenzweig“/Telef. 11

Nummer 284

Altensteig, Montag den 5. Dezember 1927

51. Jahrgang

### Schlussigung im Abrüstungsausschuss

Genf, 3. Dez. Der vorbereitende Abrüstungsausschuss ist am Samstag zur Entgegennahme eines von Venedig dem Präsidenten des Sicherheitskomitees über ein vorläufiges Arbeitsprogramm mündlich erstatteten Berichtes zu einer Sitzung zusammengetreten. Venedig wiederholte dabei seinen Vorschlag, die nächste Tagung des Sicherheitskomitees auf den 20. Februar 1928 anzusetzen. Litwinow erinnerte daran, daß Präsident Landon zu Beginn der Tagung selbst erklärt habe, daß der Abrüstungsausschuss und das Sicherheitskomitee nebeneinander arbeiten sollen und daß die Arbeiten des Sicherheitskomitees in keiner Weise für die des vorbereitenden Abrüstungsausschusses notwendig seien. Litwinow brachte dann eine Entschliessung ein, in der erklärt wird, daß die Lösung des Abrüstungsproblems, die durch sich allein die wirksamste Sicherheitsorganisation schafft, in keiner Weise die vorhergehende Erörterung oder Lösung des Sicherheitsproblems notwendig mache und daß die unmittelbare Ku arbeiterung der Abrüstungsfrage und das Datum der Einberufung der nächsten Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses auf keinen Fall von den Arbeiten des Sicherheitskomitees und ihren Ergebnissen abhängig gemacht werden könne. Als äußersten Zeitpunkt für die nächste Tagung des Abrüstungsausschusses schlug Litwinow den 10. Januar 1928 vor.

Hierauf erhob sich Graf Bernstorff, um mitzuteilen, daß er im Prinzip mit Litwinow einig gehe, jedoch könne über das endgültige Datum nicht gesprochen werden. Die Debatte entwickelte sich so schwierig, daß der Vorsitzende es für notwendig hielt, die öffentliche Sitzung zu unterbrechen. Graf Bernstorff brachte dann einen Zusatzantrag ein. In seiner Begründung führte Graf Bernstorff aus, daß Deutschland diesmal nicht auf sein moralisches Recht hinweisen wolle, das es in der Frage der zukünftigen Abrüstung besitze. Ebenso wenig wolle es diesmal rein juristisch die Argumente zugunsten dieser These ins Treffen führen. Es liege Deutschland diesmal hauptsächlich daran, den Völkerbund vor einer weiteren Beeinträchtigung seines Ansehens zu schützen und der öffentlichen Meinung gegenüber zu betonen, daß es notwendig wäre, das Abrüstungsproblem mit aller Raschheit zu behandeln und keine Zeit mehr zu vergeuden. Die Weltmeinung warte mit Spannung auf die Ergebnisse der Abrüstungsdebatte und wäre sehr enttäuscht, wenn man jetzt wieder allerlei Ausschüfte wählen würde, um die Behandlung dieser Hauptfrage, mit der sich der Völkerbund im Interesse des Friedens beschäftigt, zu verzögern. Nachdem Graf Bernstorff seine Ausführungen gemacht hatte, brachte er einen Zusatzantrag ein, der dahin geht, daß eine Trennung zwischen Sicherheitskomitee und Abrüstungskommission nicht zulässig wäre und deshalb ein Datum für beide Tagungen angesetzt werden müsse. In dem deutschen Zusatzantrag wird hervorgehoben, daß eine Abrüstungskonferenz auf der Grundlage der gegenwärtigen Sicherheit unbedingt unverzüglich einberufen werden müsse. Eine solche Konferenz würde man als einen ersten Schritt zur allgemeinen Abrüstung betrachten.

Nach Graf Bernstorff sprach der Vertreter Schwedens, Hennings. Im Auftrage seiner Regierung teilte er mit, daß die Einberufung der Abrüstungskommission und des Sicherheitskomitees gleichzeitig stattfinden möge. Darauf gestaltete sich die Debatte immer lebhafter und verwirrer. Es erhob sich der Vertreter Englands, Lord Cushendon, und beantragte, den Resolutionsantrag der Russen und den Zusatzantrag der Deutschen einfach beiseite zu schieben. Es folgte noch einmal Graf Bernstorff, der seinen Zusatzantrag verteidigte. Nach einer Rede Paul Boncour's schlug der Vorsitzende Landon vor, die vorbereitende Abrüstungskonferenz auf den 15. März nächsten Jahres einzuberufen. Graf Bernstorff erklärte sich mit diesem Vorschlag einverstanden, richtete jedoch an Landon die Frage, ob das Büro der Abrüstungskommission der Ansicht sei, daß die allgemeine Abrüstungskonferenz noch im Laufe des nächsten Jahres stattfinden könne. Nach einem Meinungs-austausch erwiderte Landon dem Grafen Bernstorff, man könne damit rechnen, daß, wenn alles gut gehe, die allgemeine Abrüstungskonferenz im nächsten Jahre zustandekommen werde. Mit einer kurzen Schlussansprache wurde sodann die Tagung der Abrüstungskommission für geschlossen erklärt.

### Neues vom Tage

#### Einigung im Eisenbahnerstreik in Dresden

Berlin, 3. Dez. Wie den Blättern mitgeteilt wird, haben die Verhandlungen in dem Eisenbahnerstreik in Dresden heute vormittag zu einer Einigung geführt, wonach der Betrieb sofort aufgenommen wird. Da Sabotageakte nicht vorgenommen worden sind, konnte von Disziplinarmassregeln abgesehen werden. Die Reichsbahn und die Gewerkschaften werden alle noch nicht abgeschlossenen Fragen regeln.

#### Besprechungen Litwinow—Paul Boncour—Briand

Genf, 3. Dez. Die portugiesische Regierung hat beim Völkerbundrat die Einleitung einer finanziellen Sanierungsaktion des Völkerbundes für Portugal beantragt. Litwinow und voraussichtlich auch Lunacharski werden bis Montag und vielleicht sogar Dienstag, also zu Beginn der Ratstagung in Genf bleiben. Das ist das Ergebnis der inoffiziellen Besprechungen, die zwischen Paul Boncour und Litwinow stattgefunden haben. Von französischer Seite wird zwar bestritten, daß im Laufe dieser privaten Besprechungen von Paul Boncour irgendeine Initiative ergriffen worden sei. Man läßt aber erkennen, daß Frankreichs Interesse an einer Besprechung zwischen Briand, der am Sonntag vormittag in Genf eintrifft, und Mitgliedern der russischen Delegation zu verstehen gegeben worden ist. Eine erste Aussprache zwischen Briand und Litwinow ist für Sonntag vereinbart.

#### Der Eisenbahnerstreik im Saargebiet

Saarbrücken, 3. Dez. Der Streik der Eisenbahnarbeiter gewinnt an Ausdehnung. In Saarbrücken, St. Wendel, Reunkirchen und Homburg steht die Gesamtbelegschaft im Streik, bisher insgesamt 15 000 Mann, während die übrigen 3300 Arbeiter nur mit Mühe in den Betrieben zurückgehalten werden können. Die Regierungskommission hat folgenden Erlaß herausgegeben: Alle Arbeiter, die sich im Streik befinden, haben sich nach Paragraph 25 der Arbeitsdienstordnung vergangen und werden aufgefordert, bis Samstag die Arbeit wieder aufzunehmen, sonst sind sie entlassen.

#### Frankreichs Aufrüstung

Paris, 3. Dez. Die Kammer beschäftigte sich mit dem auf 6158 Millionen Franken bezifferten und so gegenüber dem Vorjahre um anderthalb Milliarden erhöhten Haushalt des Kriegsministeriums. Ein Sozialradikaler behauptete, daß Frankreich für sein Heer weniger ausgeben als Deutschland für seine 100 000 Mann. Auch der Redner der Republikanischen Union glaubte von einem dem Dawesplan und den Frieden bedrohenden Anschwellen des deutschen Kriegshaushalts sprechen zu müssen. Es wurde wieder ganz übersehen, daß Deutschland ein Soldatenheer, Frankreich ein Volkshoer hat.

#### „England hat abgerüstet“

Genf, 3. Dez. Der britische Hauptvertreter auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz, Lord Cushendon, erklärte englischen Pressevertretern, die englische Abrüstungspolitik habe sich nicht geändert. Im Gegenteil, so führte er aus, sind wir geneigt, andern Ländern, die in dieser Angelegenheit an uns herantreten, zu sagen, daß wir bereits abgerüstet haben. Wir haben unsere Abrüstung sofort nach dem Kriege vollzogen und haben jetzt nicht viel zu bieten. Aber sobald der Krieg vorüber war, haben wir vielleicht allzu überstürzt fast zwei Millionen Tonnen Schiffsraum außer Dienst gestellt. Wir haben auch zwei Arsenale und zwei Flottenstützpunkte aufgehoben. Wir haben den Mannschaftsstand unserer Flotte abgebaut und unsere Luftflotte so gut wie verschwinden lassen mit dem Ergebnis, daß wir einige Jahre später die Luftwaffe neu ins Leben rufen mußten. Unsere Armee, die stets zahlenmäßig eine „lächerlich kleine Armee“ war, wurde weiter verringert. Wir haben mit anderen Worten schon freiwillig getan, was wir jetzt von den anderen Nationen erwarten.

#### Die litauische Emigration nach Polen

Warschau, 3. Dez. Einer Agenturmeldung aus Wilna zufolge soll sich der jetzt nach Wilna geflüchtete Führer im Putz von Tauraggen, der litauische Generalkommandant Majus, jetzt gemeinsam mit Wieszskaitis und Poplauskas damit beschäftigen, die angeblich immer zahlreicher nach Polen strömende Emigration zu organisieren. Nach verschiedenen durchaus bestätigten Nachrichten übertrifft die Gesamtzahl der in Polen lebenden litauischen Emigranten kaum die Zahl von wenigen hundert.

#### Verraubung eines Lohngeldtransportes

Saarbrücken, 4. Dez. Nach Blättermeldungen aus Klein-Rosseln wurde am Samstag ein Lohngeldtransport für einen Schacht der de Wendel-Grube kurz vor dem Lagerhaus von vier Räubern überfallen. Der Grubenwächter, der den Räubern entgegentrat, wurde durch vier Schüsse getötet, der Zahlmeister durch einen Schuß schwer verletzt. Der geraubte Betrag beläuft sich auf über eine Viertelmillion Francs. Die Täter sind entkommen.

#### Die Leipziger Tabakarbeiter gegen den Schiedspruch

Berlin, 4. Dez. Am Samstag lehnten die Leipziger Tabakarbeiter den Schiedspruch, der im Reichsarbeitsministerium in der Angelegenheit des Arbeitsstreites im Tabakgewerbe gefällt wurde, ab und stimmten für Ausschalten im Streik.

## Deutscher Reichstag

Berlin, 3. Dezember.

Am Regierungstisch Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, Präsident Loebe eröffnet die Sitzung am Samstag um 13 Uhr.

Die Aussprache über die Wirtschaftspolitik in Verbindung mit dem sozialdemokratischen und kommunistischen Misstrauensantrag wird fortgesetzt. Die Abstimmung über die Misstrauensentwürfe wird voraussichtlich erst am Dienstag stattfinden.

Abg. Dr. Bredt (WGa.) nennt es eines der schlimmsten Momente der deutschen Außenpolitik, daß der Reparationsagent mit seinem Memorandum in die deutsche Wirtschaft einzuwirken konnte. In dem Streit zwischen dem Reichsbankpräsidenten und dem Präsidenten des Städtetags stehe die Wirtschaftspartei ganz auf dem Standpunkt des Reichsbankpräsidenten. Die Länder und Gemeinden seien in ihren Ausgaben weit über das Bedürfnis hinausgegangen.

Abg. Nusch-München (Bayer. Vp.) verweist auf die Notlage des Mittelstandes in Handel und Gewerbe und der Landwirtschaft. Diese Kreise seien weit härter betroffen als die Industrie. Die deutsche Landwirtschaft sei hinsichtlich der Selbstkosten im Verhältnis zur Auslandskonkurrenz vorbelastet. Darum dürfe man den Ruf nach Zollabbau nicht generell auch für alle Zweige der Landwirtschaft erheben. Die Landwirtschaft, vor allem die Milch und Fleisch erzeugende Landwirtschaft, befindet sich ohne ihr Verschulden in einer schweren Krise.

Abg. Hebbahn (linker Komm.) kritisiert die Haltung der sowjetrussischen Delegation in Genf. Das Auftreten dieser Delegation spreche alle marxistischen Erkenntnis hobn.

Abg. Graf zu Reventlow (NatSoz.) erklärt, die ganze Debatte stehe im Zeichen der Verschleiierung gegenüber dem Deutschen Volk. Der eigentliche Inhaber des Gilbert-Memorandums sei Dr. Stresemann. Der Redner fordert Aufhebung des Dawesabkommens, das an allem Schuld trage.

Abg. Schroeder-Mecklenburg (Völk.) sieht die Ursache der Mängel der kommunalen Finanzpolitik in der Erbsenberger'schen Steuerreform.

Abg. Bachmann (Dn.) bespricht die Kreditverhältnisse der Landwirtschaft und betont, daß die von der Landwirtschaft dafür auszubringenden Mittel in schreckendem Mißverhältnis zu den niedrigen Preisen ihrer Produkte ständen.

Abg. Dr. Hildebrand (Soz.) erklärt in seinem Schlusswort, wenn Reichsarbeitsminister und Reichswirtschaftsminister erklärt hätten, noch keine Regierung zuvor habe so große Schwierigkeiten zu bewältigen gehabt, so treffe das höchstens zu für die großen Schwierigkeiten, die der Reichsinnenminister seinen Ministerkollegen bereite, weicht wieder durch sein Telegramm an die Studenten. Durch die falsche Politik des Reichsfinanzministers sei der Reparationsagent in die Rolle eines Finanzberaters gedrängt worden, eine Rolle, die im Dawesabkommen keine Stütze finde. Es sei unverantwortlich, wenn der Reichsbankpräsident durch seine Reden den deutschen Kredit im Ausland schädige. Auch die Angaben über die verschwenderische Wirtschaft der Städte seien falsch. Der Reichsbankpräsident müsse seine Tatkraft in Einklang bringen mit der Wirtschaftspolitik, für die die Reichsregierung und der Reichstag verantwortlich seien. Der Redner stimmt den entscheidenden Teilen der Rede des Reichswirtschaftsministers zu, bedauert aber, daß die Reichsregierung diese Ansichten nicht durchsetze. Zum Schluss spricht der Redner der Reichsregierung das schärfste Misstrauen aus. Das Misstrauensvotum hat den Zweck, die Regierung auszulösen, keinen Tag zu verlieren und an das Volk zu appellieren. Dieser Reichstag entspreche nicht mehr dem Willen des Volkes. (Lebhafter Beifall der Sozialdemokraten.)

Damit ist die Besprechung der Interpellation erledigt. Ueber die Misstrauensvoten wird am Dienstag abgestimmt werden.

Das Haus vertagt sich auf Montag 16 Uhr: Interpellation zur Wirtschaftslage im Osten und im Rheinland.

### Unsere Zeitung bestellen!



Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 5. Dezember 1927.

Amthches. Verfeh wurde der technische Reichsbahninspektor Heib in Hall (Reichsbahn-Bauamt) nach Nagold als Vorsteher der Bahnmesserei mit der Dienstbezeichnung Bauinspektor.

Bericht über die Gemeinderatsitzung am 30. November 1927.

Abwesend: Gemeinderat Walz und Wähler.

Für das Jahr 1928 sind die Wähler beim Amtsgericht als Mietungsamt sowie zu Verhandlungen über die Klage bei Aufhebung eines Mietverhältnisses nach dem Mietrechtsgesetz zu bestellen. Auf Ersuchen des Amtsgerichts werden als Vertreter der Vermieter: Schneider, Georg, Gemeinderat und Privatmann, Brenner Martin, Gemeinderat und Sattlermeister, Reeh, Willig, Baumaterialienhandlung, Maier, Friedrich, Holzhändler und Sägewerksbesitzer und als Vertreter der Mieter: Kalmbach, Christian, Verm.-Akt., Pärtschnabel, Johs., Silberarbeiter, Daug, Karl, Gemeinderat und Bautechniker und Henschler, Wilhelm, Gemeinderat und Stadtbaumeister, vorgeschlagen.

Für den Bezirksfiskusgemeinderat des Gewerkeschulvereins werden als Vertreter der Stadtgemeinde, Gemeinderat Zimmermann (mit 8 Stimmen), Gemeinderat Ackermann und Wähler (je mit 7 Stimmen) für die nächsten 3 Jahre gewählt. — Aus dem Stadtwald werden, wie im Vorjahr, 200 Christbäume an Ludwig Walz, Gärtner hier abgegeben. Er hat für Bäume bis zu 1,50 m Länge 20 J., 2 m Länge 30 J., 3 m Länge 40 J. pro Stück, außerdem den Hauerlohn zu bezahlen, muß die Bäume an hiesige Einwohner abgeben und darf dabei nicht mehr als den dreifachen Ankaufspreis fordern. — Genehmigt wird ein Verkauf von Kadelstammholz vom 18. Nov. mit einem Erlös von 11746 RM. (144,8 Proz.) und von Kadelholzstangen mit einem Preis von 3128 RM. und einem Erlös von 4518 RM.

Die von der Feldbereinigung II noch ausstehenden Geldausgleichungen sind ab 1. Januar 1928 mit dem Sollzinssfuß der hiesigen Sparkasse zu verzinsen. Diejenigen Grundbesitzer, welche die Geldausgleichungen samt Kosten am 31. März 1928 noch nicht bezahlt haben, sollen zur Sicherstellung der Rückstände die Eintragung einer Hypothek bewilligen. — Gesuche um Nachlass von Einwohnertsteuer, Feuerwehrausgabe und Nachzinsen werden abgelehnt. — Der Pachtzins für die von Stadtkonrat Dr. Schneider gepachtete Stadt. Scheuer beim Elektrizitätswerk wird ab 1. Oktober 1927 auf 120 M. neu festgesetzt, da ein Teil der Scheuer durch das Stadt. Elektrizitätswerk benützt wird. — Nachdem der Gewerbebank in der letzten Sitzung eine Aufwertungssumme von 5000 RM. zugewilligt wurde, stellt die Stadt. Sparkasse ein weiteres Ersuchen um Bewilligung einer höheren Aufwertung der Sparkasse gegenüber, was jedoch ohne Aussprache abgelehnt wird. (Der Sparkasse wurden durch hiesigen Beschluß freiwillig 35.000 RM. Aufwertungssumme zugewilligt.) — Der Vorsitzende hat einen Entwurf zu einem Vertrag zwischen der Stadt und den Gesellschaften, welche in hiesiger Stadt Konzessionen erteilt haben oder noch erteilen, ausgearbeitet. Der Entwurf wird im allgemeinen gutgeheißen. Ueber die Festsetzung der von den Gesellschaften in die Stadtkasse zu zahlenden Entschädigung für Uebertragung von Gemeindegut zum Aufstellung der Zapfstellen, wird später beschlossen. — Gegen den Voranschlag der Gemeinde für das Rechnungsjahr 1927, welcher der Stadtgemeinde, die mehr als 1/3 der Gemeindeumlage zu zahlen hat, zur Einsichtnahme vorzulegen ist, wird nichts eingewendet. — Die Gebühr für Schlachttier- und Fleischschau und für Schlachthausbewilligung wird für Hegen von bisher 70 J. dem. 120 J. ab 1. Okt. 1927 auf 50 J. bzw. 80 J. ermäßigt, weil in der Regel ärmere Leute Hegen schlachten lassen. — In der hiesigen abgeänderten Satzung der Stadt. Sparkasse wird durch Dienstverweisung die Zeichnungsbefugnis neu geregelt. Zur Zeichnung sind berechtigt: Direktor Walz, Kassier Weiser, Buchhalter Armbruster und Wieland. — Unter den vom Stadtbauamt vorgeschlagenen Bedingungen wird nichts dagegen eingewendet, wenn das Oberamt der Firma Theurer die nachträgliche Genehmigung der Ueberfahrtsbrücke bei der Wilhelmstraße in stets widerrechtlicher Weise erteilt. — Die Uebertragung des Stadt. Auslieferungswerts T 6 (Wehr beim Krankenhaus) ist bis 31. März 1928 genehmigt. Um Verlängerung der Frist soll beim Oberamt Nagold nachgesucht werden. — Der örtliche Bauleiter der Oberpostdirektion bittet um Genehmigung zur Einleitung des Abwassers vom Postgebäude und von der Hofanlage in die Stadt. Abwasserrohre. Die Genehmigung wird unter den vom Stadtbauamt vorgeschlagenen Bedingungen erteilt.

Ueber Einsprüche gegen Wertzuwachs- und Biersteuerbescheide wird in abschlägiger Weise entschieden. — Zur Abhaltung von Baummaterialien in der Zeit vom 6. bis 17. Dezember wird ein Raum im Rathaus samt Heizung und Beleuchtung unentgeltlich zur Verfügung gestellt. — Das angezeigte Pachtgeld von 15 M. für einen von Fritz Ruob gepachteten Stadt. Platz bei seinem Gebäude wird entsprechend den heutigen Verhältnissen, auf 10 M. neu festgesetzt. — Der Gemeinderat beschloß am 19. November die Nagold beim Grubenplatz des Louis Ved und beauftragt heute das Stadtbauamt zur Ausarbeitung des Planes und Kostenvoranschlages zur Verbesserung der Nagold an dieser Stelle. — Der Einbau eines Transformators im Elektrizitätswerk, um die neue Wobelfabrik Wadenhut mit Drehstrom an das hiesige Elektrizitätswerk anschließen zu können, wird genehmigt.

Die Weihnachtsgabe für die Kleinentner. Aus den im Haushalt des Reichsarbeitsministeriums 1927 für die Kleinentnerfürsorge zur Verfügung gestellten 25 Millionen Reichsmark erhalten nach einem an die Ministerien der Länder gerichteten Schreiben des Reichsministers des Innern und des Reichsarbeitsministers die Kleinentner, die bereits die im Juli gewährte Unterstützung empfangen haben und die sich zur Zeit der neuen Unterstützung noch in Kleinentnerfürsorge befinden, alsbald nochmals eine einmalige Unterstützung. Die Höhe der Unterstützung richtet sich nach dem im Juli den Kleinentnern ausgezahlten Betrage. Sie beträgt drei Viertel der damaligen Unterstützung, jedoch mindestens für ein Ehepaar 40 Mark, für Alleinlebende 20 Mark, für zuschlagsberechtigte Kinder 10 Mark. Kleinentner, die erst nach dem 1. April 1927, aber vor dem 25. November 1927 in die Kleinentnerfürsorge aufgenommen sind und die sich zur Zeit der Auszahlung der Unterstützung noch in dieser Fürsorge befinden, erhalten eine einmalige Unterstützung in Höhe von drei Viertel des für den Monat Juli 1927 festgesetzten Kleinentnerzuschlages, mindestens jedoch die oben angeführten Mindestsätze.

Nagold, 4. Dez. (Geflügelausstellung.) Die heute vom hiesigen Geflügelzuchtverein eröffnete Ausstellung war gut besucht. In der Hauptsache waren Kanarienvögel und Hühner vertreten. Allgemeines Interesse der Ausstellungsbesucher erregten die von Burthard-Spielberg ausgestellten Prachtexemplare von Goldfasanen.

Aus dem Oberamt Calw

Calw, 3. Dez. Der früher vom Gewerbeverein ins Leben gerufene Rabattverein hat sich in den Kriegsjahren aufgelöst. Eine Anzahl von Kaufleuten haben nun erklärt, wie früher Rabattkarten abgeben zu wollen. Ein eigentlicher größerer Rabattverein hat sich aber noch nicht gebildet. Da gegenwärtig aber manche Geschäftsleute zur Werbung Rabatt geben, da ferner wegen Geschäftsaufgabe ein größeres Rabatt gegeben wird und da im Januar des nächsten Jahres die Inventarverläufe mit Rabatt stattfinden, so wird das laufende Publikum so sehr an den Rabatt gewöhnt, daß bei allen Einkäufen Rabatt erwartet wird und die Geschäftsleute zu diesem Vorgehen genötigt werden. — Der Autoverkehr zwischen Neuhulach und Station Teinach ist erweitert worden. An den Verkehr ist nun auch Malsbuch angegeschlossen. Die Orte Martinsmoos, Oberhangstett und Liebelsberg sind nahe an die Linie gerückt und können dieselbe leicht benützen. Der Anschluß und die Abfahrt findet bei allen wichtigeren Zügen in der Richtung nach Calw und Nagold statt.

Calw, 5. Dez. Getreu der Tradition seiner Vorgänger hat der neue Leiter des Kirchengesangvereins, Hauptlehrer Mall (früher Seminarlehrer in Nagold) am gestrigen Adventssonntag in der Stadtkirche eine Weihnachtspflichtveranstaltung abgehalten. Er wählte hierzu das Weihnachtsspiel von J. S. Bach. Er gab damit zugleich sein Programm bekannt, unter welchen Gesichtspunkten er den Kirchengesangverein führen will. Mit diesem Bach'schen Oratorium ist er in die Fußstapfen seines Vor-

gängers getreten und hat damit gezeigt, daß er die alte klassische Kirchenmusik hochhalten und pflegen wird. Er hat mit viel Liebe und Sorgfalt das Werk einstudiert, so daß eine schöne, abgerundete Leistung herauskam. Die Aufführung verdient somit größte Anerkennung. Als Solisten wirkten mit: Fr. Meta Diefel (Alt) Stuttgart; Albert Barth (Tenor) in Liebelszell; Konzerfänger Fritz Haas (Bass) Stuttgart; Fr. Hedwig Dieterich (Cembalo) Calw; Hellmut Kiehele (Orgel) in Stuttgart. Das Orchester wurde von Calwer und Pforzheimer Musikfreunden gestellt. Sämtliche Mitwirkende gaben ihr bestes Können.

Aus dem Oberamt Freudenstadt

Freudenstadt, 4. Dez. Die hiesige Ortsgruppe des Biritt. Schwarzwaldvereins veranstaltete gestern Samstagabend im Hotel „Adler“ einen Familienabend, bei welchem Amtsrichter Hegele-Stuttgart über seine Ferienfahrt in die Walliser Alpen einen ansprechenden Lichtbildervortrag hielt, der von der Versammlung dankbar aufgenommen wurde. Der Vorstand, Apotheker König, sprach dem Redner den Dank aus für seine anschauliche Vorführung des herrlichen Alpenlandes und bemerkte, daß dieselbe wohl bei manchem Zuhörer angenehme Erinnerungen aufgeweckt, den übrigen aber einen Blick in die Schönheiten einer ihnen bisher unbekanntem Welt eröffnet habe. Unter gemüthlicher Aussprache und Musikvortrügen verfloßen die Abendstunden vollends nur zu rasch. Zu Gunsten der Weihnachtsbescherung bedürftiger Schüler, die der hiesige Kurverein seit einer Reihe von Jahren übt, fand heute Sonntag im Kurtheater eine „Morgensfeier“ statt vom Kammertrio Wäldchen-Luma-Schmidt unter Mitwirkung von Oberamtmann Knapp und Dr. Holl-Altheim, die gut besucht war.

Dietersweiler, 1. Dez. (Amtseinführung.) In dieser Woche ist unser neugewählter Schultheiß Beutler auf seiner neuen Stelle als Gemeindevorstand hier mit seiner Gemahlin eingezogen. Am heutigen Nachmittag wurde er durch Oberamtmann Knapp in sein Amt eingeleitet. Dieser Feier im Rathausaal wohnten außer dem Verwaltungsaktuar Maier auch Schultheiß Birth von Kornal, sowie die Mitglieder des hiesigen Gemeinderats, des Kirchengemeinde- und Ortskulturats an. Nach dem feierlichen Einleistungsakt war ein gemeinschaftliches Essen für alle Teilnehmer im Gasthof zur „Linde“.

Aus dem Lande

Höfen a. Enz, 1. Dez. Im Laufe der letzten Monate sind hier verschiedene bauliche Neuerungen vorgenommen worden, durch die das Dorfbild nicht unwesentlich gewonnen hat. Das Bahnhofsgebäude macht jetzt in den warmen Farben seines neuen Anstrichs einen recht gefälligen Eindruck. Das Innere hat verschiedene bauliche Veränderungen erfahren, die eine Anpassung an den gesteigerten Verkehr bedeuten und zum Teil längst nötig waren. Der Bahnsteig ist vor dem Gebäude durch die Verlegung der Sperre beträchtlich erweitert worden. Die Umgebung des Bahnhofs hat durch die von der Gemeinde geschaffenen Anlagen ein freundlicheres Aussehen erhalten. Am meisten gewonnen hat aber jedenfalls der Kirchenvorplatz mit dem Dorf. Die dreieckige, gegen die Straße offene Fläche vor dem Kirchgarten war seither der beliebte Aufenthalt von Wanderzirkussen und allerlei fahrendem Volk. Jetzt ist sie durch Entfernung des Gartenzaunes und durch eine der Straße entlang laufende Ab- schlußmauer aus rotem Sandstein organisch mit dem Kirchenvorplatz verbunden worden. Zwei offene Durchgänge dienen dem Zugang zur Kirche. — Auf dem Grundstück der Gemeinde hinter dem Rathaus hat der Kriegerverein für seine Kleintalbergschützen-Abteilung kürzlich ein Schießhaus erbaut. Zu den Baukosten bewilligte der Gemeinderat 300 Mark; die Restsumme wurde durch Stiftungen und durch Zeichnung von Anteilscheinen durch die Mitglieder aufgebracht.

Die Windeggbäuerin.

Roman aus dem Hochtal von Wolfgang Kemler.

Copyright by Greiner & Comp., Weim 88 0.

Reprod. verboten.

85. Fortsetzung.

„Der still, Bev.“ sprach Lukas Leukner, „i hab was zu besorgen, was ganz Wichtiges. Man kann nie wissen, was geschieht, und i hab no nix vorbereitet. Jetzt will i no etwas aufsetzen, für den Fall nämlich, daß mit was passierem sollt. I werd a an di denken, Bev.“

Das war nun freilich das beste Verhütungsmittel für die Magd. Sie ließ alle Bedenken fahren und erhob gegen des Bauern Tun keinen Widerspruch mehr.

Lukas Leukner wußte, daß ein eigenhändig geschriebener letzter Wille dieselbe Kraft und Gültigkeit besaß, wie ein vor dem Notar gemachtes Testament.

„I hab der Lies versprochen“, murmelte er, „und diesmal werd i ihr ganz g'wich mei Wort halten. Der Bub, der blöde, hat dös traurige Windegg dem uferhof vorgezogen, gut, ist sei Sach. Einmal in mein Leben hab i mei Wort nit halten können, da ist er schuld dran gewesen. Heut ist's anders. Teufel, ist's da herinnen heiß, laun zum Aushalten.“

Er stand auf, zog den Rock aus, dann setzte er sich und begann, nachdem er in einem dickbändigen Buche, betitelt „Der Selbstmord“, das Formular eines letzten Willens aufgeschlagen und durchgesehen hatte, nach dem Text zu schreiben:

„Im Vollbewußtsein meiner geistigen Kräfte und ohne jeden Zwang erkläre ich als meinen letzten Willen: Mein Sohn Bartl Leukner wird auf den Pflichtteil gesetzt. Zur alleinigen Erbin meines einzig und allein mit gehörigen Vermögens an Bargeld, Sparfasseinlagen und Haus, Hof, Feld und Wald, lebendes und totes Inventar setze ich meine Braut Elisabeth Bloch-felmer.“

Ein Hustenanfall zwang ihn, im Schreiben auszu- sehen. Lukas Leukner erstarrte fast, sein Gesicht war bläuerot gefärbt, und er rang kämpfhaft nach Atem. Plötzlich wurde

es ihm schwarz vor den Augen, im Schwindel begann sich alles um ihn zu drehen, mit beiden Händen griff er um sich, um sich zu halten. Dabei erwachte er mit der einen Hand die Strohmatte, ließ sie aber gleich wieder los und sprang auf, ließ aber so heftig an die Tischplatte, daß die Lampe umfiel. Im nächsten Augenblicke zerbrach der Petroleumbehälter, und seine brennende Flüssigkeit ergoß sich über den Tisch auf den Boden. Auch Lukas Leukners Kleider hatten Feuer gefangen, der Bauer wollte schreien, um Hilfe rufen, aber die Stimme verlagte ihn, er rang nach Atem, tat ein paar taumelnde Schritte zur Tür, fiel dann aber bewußtlos zu Boden.

Die Bev hatte draußen das Gevölter gehört, von einer schlammigen Wohnung erfüllt kam sie gerannt. „Zu Hilfe, es brennt!“ rief sie.

Das Feuer hatte in der Tat rasch um sich gegriffen. Die Papiere auf dem Schreibtische brannten hell auf und auf dem Boden hatte ein Teppich Feuer gefangen. Im Zimmer lag Lukas Leukner bewußtlos in brennenden Kleidern.

Knechte und Mägde kamen dahergerannt. Während die einen tatlos jammerten und schrien, griffen die anderen beherzt zu. Bald war das Feuer gelöscht und Lukas Leukner wieder zu Bett gebracht. Ein Knecht spannte ein und fuhr so schnell die Pferde laufen konnten, um den Arzt zu holen.

Lukas Leukner lag mit geschlossenen Augen da. Rasselnder ging sein Atem, von den wahnwitzigen Schmerzen des verbrannten Körpers schien er nicht mehr zu spüren. Endlich kam der Arzt. Bev erzählte ihm, was geschehen sei. Gegen die heftigen Vorwürfe des Doktors, daß sie den Kranken habe aufstehen lassen, wehrte sie sich, sie habe den Bauer nicht zwingen können, gegen Lukas Leukner habe es überhaupt keinen Widerspruch gegeben.

Der Arzt suchte die Adern. Als er den Kranken untersuchte hatte, da sprach er: „Hoffnungslos, er wird den Morgen nicht überleben.“

Bev fandte in den Pfarrhof, in kaum einer Viertelstunde war der Pfarrer schon da.

Der Arzt verständigte ihn und meinte: „Es wird nicht mehr lange gehen, Herr Pfarrer. Vielleicht hätte der Mann mit seiner Natur die Lungenentzündung trotz des

Ausstehens überdauert, sicher sogar, aber die Verwundungen sind viel zu schwer. Die Haushälterin weiß Bescheid, ich kann hier nichts mehr helfen und nichts mehr nützen.“

Der Pfarrer aber reichte dem Kranken, der immer noch ohne Bewußtsein war, die letzte Oelung und blieb betend im Zimmer. Eine Stunde später hatte Lukas Leukner ausgedehnt.

Der Pfarrer blieb auch jetzt noch und übernahm bis zur Ankunft Barths die nötigen Anordnungen. Zunächst mußte ein Anecht aus Windegg, um den einzigen Sohn und vermutlichen Erben des Leuknerhofes vom Tode des Vaters zu verständigen.

Als die Bev drinnen in der Stube aufräumte, wo Brandflecken am Boden und am Sekretär, verbrannte Papierfetzen noch von der Katastrophe der Nacht zeugten, da fand sie unter den verjagten und halb verrosteten Papieren das noch unversehrte Stück eines weißen Bogens, auf dem noch deutlich zu lesen war:

„Mein letzter Wi...“

Das war aber das Einzige, was von Lukas Leukners letztwilliger Verfügung übriggeblieben war.

„Da“, rief die Bev schluchzend, „dös is alls vom Testament. Und der Bauer hat mir no versprochen, er werd an mi denken und mit a was bermachen, aber unferoans hat los Glück und loan Stern auf der Welt. Hätt ma amal a Aussicht, a bißel zu a'm Weid zu kommen, damit ma auf die alten Tag an Rotgrofchen hätt, nachher muß so was passieren, akurat grad im letzten Augenblick. Und wenn nig G'friedenes ist, nachher kannst nit machen. Jetzt wird wohl der Windegger der Here vom Hof sein. Rathl, i fürcht, die guten Zeiten auf dem Leuknerhof sind dahin, bald wird a anderer Wind blazen, denk an mi.“

„Hätt e nimmer lang dauert, die Herrlichkeit“, meinte gleichmütig die Jungmagd, „wenn die hochnässige Blach-felmerin auf den Hof gezogen wär, dös wär für uns Dienstboten erst recht nig G'freutes gewesen.“

„Ist freilich wahr“, gab die Bev zu, „aber dumm ist's mit gangen, scho recht dumm, daß der Bauer dös Testament just nit hat fertig schreiben können.“

(Fortsetzung folgt.)



Stuttgart, 3. Dez. (Der Neckarkanal bei Cannstatt.) Die Baupläne für die Regulierung des Neckars zwischen Mönster und Untertürkheim sind in den Ausschüssen auf dem Gewerbeschau öffentlich ausgestellt. In einer Versammlung von Vertretern der Behörden wurden Vorträge über die künftigen Arbeiten am Neckar gehalten. Strombaudirektor Konz behandelte diese Frage im Hinblick auf die Schaffung eines Großschiffahrtsweges und legte dar, welche Veränderungen in den Brücken und Wehren eintreten werden. Professor Bonah behandelte die ökonomisch landwirtschaftlichen Momente und Baudirektor Dr. Raier sprach über die Neckarverbesserung in ihrem Verhältnis zur Landwirtschaft. Er legte die Schwierigkeiten dar, die Ansprüche des Wasserweges mit den Interessen der Großstadt in Einklang zu bringen und dabei auf die Landschaft Rücksicht zu nehmen. Zur Schaffung neuer Verkehrswege sind zwei neue Brücken notwendig. Die Gaisburger Brücke wird beseitigt; dafür entsteht im Zug der Talstraße eine neue Brücke. An die Stelle der Wilhelmsbrücke tritt eine Fußgängerüberführung und im Zug der Prag- und Badstraße wird eine neue eiserne Brücke erstellt.

Änderung des Körperschaftspensionsgesetzes. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Körperschaftspensionsgesetzes und weiterer Gesetze für die Körperschaftsbeamten festgestellt. Der Entwurf wird dem Landtag demnächst zugehen.

Gaisdorf, 3. Dez. (Todesfall.) Samstag früh ist der frühere Landtagsabgeordnete und Ehrenvorsitzende des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins, Johann Schöb in Mönster, im Alter von 79 Jahren gestorben. Er gehörte von 1895 bis 1919 als demokratisches Mitglied dem Landtag an. Mit ihm geht ein Stück vom Bezirk Gaisdorf, eine aus einzelnen Verhältnissen unseres Volkes hervorgegangene hochgeschätzte Persönlichkeit dahin.

Lüdingen, 4. Dez. (Zur Stadtvorstandswahl.) Magistratsrat Hugo Ringholz in Bochum hat nun seine Bewerbung um die hiesige Stadtvorstandsstelle auch zurückgegeben, so daß auf der Kandidatenliste von den ursprünglichen 7 Bewerbern nur noch 4 Namen stehen. Die Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei hat in ihrer Versammlung beschlossen, die Kandidatur des Regierungsrates Dr. Geisler-Stuttgart zu unterstützen und es wird angenommen, daß sich für die engere Wahl die beiden Bewerber Scheef und Geisler gegenübersehen werden. Die Kandidatenvorstellung war am Sonntag in zwei Versammlungen, mittags und abends.

**Württembergischer Landtag**

**Aus dem Finanzausschuß**

Stuttgart, 3. Dez. Zunächst wird die Frage der Schuldenabnahmevorläufe der Polizeibeamten behandelt. Der Leiter wurde die Ermächtigung zur Ausschaltung von Rorschaffen an die ledigen Polizeibeamten der Gruppen 4-8 und Polizeikapitelle erteilt. — Beim Kapitel „Soziale Fürsorge“ befindet sich ein von Rechner die Zuwendungen an die Organisationen der Kriegsbeschädigten und Kriegereinterblichen. Staatsrat Kau erklärte die staatliche Zuwendung an den Würt. Kriegerverein bei seinem 50-jährigen Jubiläum aus seiner Zwecksetzung, die in der Erhaltung seiner Erholungsheime liegt. Annahme findet nach längerer Aussprache ein Antrag Dr. Schumacher (Soz.) mit zehn Ja-Stimmen gegen eine Nein-Stimme, das Staatsministerium zu erwirken, die Zahl der Wohnen für die Kriegsbeschädigten-Arbeitsplätze nach Möglichkeit zu beschränken. Angenommen wird ferner ein Antrag des Staatsministerium zu erwirken, sich der Schul- und Berufsausbildung der Kriegervaischen mehr anzunehmen. Der Antrag, des Staatsministerium zu erwirken, bei Zuwendungen an die Organisationen der Kriegsbeschädigten und Kriegereinterblichen volle Gleichmäßigkeit wahren zu lassen und jede Bevorzugung zu unterlassen, findet mit 13 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen Annahme. Ohne besondere Abstimmung angenommen werden die Anträge (Genler-Andre, Zentr.), für eine angemessene Erhöhung des Reichsausschusses zur Invalidenversicherung einzutreten, ferner das Staatsministerium zu erwirken, mit dem Vorstand der Landesversicherungsanstalt Württemberg in Verhandlungen über eine Regelung der anteilmäßigen Beiträge für frühere württ. Staatsbeamte einzutreten und dem Landtag hierüber zu berichten. Der Antrag Eberhardt (Dem.), der Landtag wolle beschließen, die Richtsätze für männliche und weibliche alleinlebende Personen in der Klein- und Sozialversicherungsfrage in gleicher Höhe festzusetzen, wird mit 11 gegen 4 Stimmen angenommen.

Bei dem Kapitel „Arbeitslosenfürsorge“ beanstandet ein von Rechner, daß im Etat keine Mittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge vorzusehen seien. Ein Zentrumsredner erlaubt, daß im Bedarfsfälle auf dem Wege eines Nachtragsetats Mittel angefordert werden können. Ministerialrat Müller erklärt, daß im Hinblick auf den großen Planmangel von 1,1 Millionen M nur die unbedingt notwendigen Ausgaben eingestellt wurden. Zu beachten sei, daß aus dem früheren Plan noch große Mittel für Arbeiten laufen, die noch in Angriff zu nehmen und teilweise erst beantragen seien. In Betracht kommen hier die 30 Millionen für den Bau des zweiten Geleises Ostertal-Stationen, 2,5 Millionen M für Arbeiten am Neckarkanal, weiterhin die Beträge für die Nebenbahnen. Für 1928 gehen aus diesen Mitteln etwa 20 Millionen M zur Verfügung. Ein Redner der Demokraten bemerkt, daß die Verbesserung des Etats wesentlich durch den Wegfall der im Etat 1927 enthaltenen 6 Millionen M zur Arbeitslosenfürsorge erfolgt ist. Dazu führt Ministerialrat Müller aus, daß in diesen 6 Millionen nur 1,5 Millionen für die produktive Erwerbslosenfürsorge und 4,5 Millionen für die Arbeiten der Neckarregulierung enthalten waren. Annahme findet weiter die Entschließung Dr. Schall (Dem.), die Regierung zu erwirken, im Falle einer ungenügenden Entwicklung der Wirtschaftslage im Rechnungsjahr 1928 rechtsseitig die für die Beihilfen des Landes an der werkschaffenden Erwerbslosenfürsorge notwendigen Mittel durch einen Nachtragsetat anzufordern. — Das Kapitel wurde genehmigt.

**Hauptversammlung der württ. Landwirtschaftskammer**

Stuttgart, 3. Dez. Die Württ. Landwirtschaftskammer trat Freitag und Samstag im Sitzungssaal der früheren 1. Kammer zu ihrer 18. Hauptversammlung zusammen. Der Tagung wohnten als Vertreter der württ. Regierung Präsident v. Sling und Oberrechnungsrat Braul von der Zentralkasse für Landwirtschaft, Ministerialrat Springer vom Wirtschaftsministerium, ferner Regierungspräsident a.D. Auffer, der geschäftsführende Direktor des Deutschen Landwirtschaftsrates mit Rittergutsbesitzer Dr. Krüger von Alerbeilgen in Schlesien.

Präsident Adorno ging nach Begrüßungsworten auf die Lage der Landwirtschaft im vorangehenden Jahr ein und stellte mit Bedauern fest, daß die Hoffnung auf eine gute Ernte durch die Unruhe der Witterung wieder enttäuscht worden sei. Die Landwirtschaft ist mit Steuern und Sozialabgaben zu stark belastet. Wenn es nicht gelingt, die Rentabilität der Landwirtschaft zu heben, dann ist alles Getreide von der anstrengenden Siedlung eitles Gewinns, Luas und Trau. Wir sind bestrebt, das Bestmögliche aus der deutschen Scholle herauszuholen.

Die Kammer nahm dann die Wahlen der Mitglieder der landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen und des deutschen Landwirtschaftsrates vor, worauf Dr. Krüger über die Frage der Landkrankenkassen berichtete. Seit geraumer Zeit beschäftigen sich die verantwortlichen Führer der württ. Landwirtschaft mit der Frage, ob Württemberg nicht als einziges deutsches Land keine Landkrankenkassen errichten darf. Ein entsprechender Antrag ist gestellt und er soll noch in dieser Session des württ. Landtags erledigt werden. Regierungsrat Andre ist in seinem Gutachten zu einem ablehnenden Schluß gekommen. Die Schwäche der Landwirtschaft ist anderer Ansicht, denn die gegen die Errichtung von Landkrankenkassen angeführten Gründe sind nicht stichhaltig. Die württ. Landwirtschaft erträgt eine Verarminderung der sozialen Lasten und kann dies durch die laut amtlicher Reichstatistik billiger arbeitenden Landkrankenkassen bei gleichen Leistungen wie denen der Ortskrankenkassen erzielen. In der Landwirtschaft gibt es weniger Kranke, weil Arbeits- und Lebensverhältnisse gesünder sind. Es ist nicht länger angehängt, daß die allgemeinen Ortskrankenkassen, in denen die gewerblichen Versicherungen überwogen, sich dieses bessere Versicherungsrisiko der landwirtschaftlich Beschäftigten zunutze machen. Die Landwirtschaft hat den Schaden davon, daß sie unter den allzu hohen Beiträgen der Ortskrankenkassen leidet. Die Hauptstütze des Andre'schen Gutachtens, die behauptete vorwiegende oder auch nur häufige Anwendung der SS 420 ff. R.D.D. (angeblicher Wegfall des Krankengeldes bei Landkrankenkassen) ist erwiesenermaßen unhaltbar. Damit fällt das ganze Gutachten in sich zusammen. Es ist nur ein Gebot der Gerechtigkeit, die Ausnahmegestaltung gegen die schwächere Landwirtschaft auf dem Gebiet der Krankversicherung zu besetzen.

Nach längerer Aussprache, an der sich mehrere Redner beteiligten, wurde eine Entschließung angenommen mit der dringenden Bitte an die Regierung, daß auch in Württemberg durch Aufhebung des Art. 5 des württ. Ausführungsstatutes zur Reichsversicherungsordnung die Möglichkeit zur Einführung von Landkrankenkassen gegeben wird.

Domänenpächter Hegel-Hohesbuch erstattete alsdann ein längeres Referat über die diesjährige Ernte und die Lage der Landwirtschaft. Das mengenmäßige Ergebnis der Ernte bleibt in Württemberg hinter dem des Vorjahres zurück. Es ist gewissermaßen katastrophal und eine der schlechtesten Ernten seit man denken mag. Der Redner stellte folgende Forderungen: Wiederherstellung der Rentabilität, Umwandlung der kurzfristigen Schulden mit hohem Zinsfuß in langfristige mit niedrigerem Zinsfuß, Lösung der Arbeiterfrage und weitgehende Durchführung von Bodenverbesserungen (Entwässerung).

Sodann hielt das geschäftsführende Vorstandsmittelglied des Deutschen Landwirtschaftsrates Regierungsrat Dr. D. Dr. Dr. Auffer einen Vortrag über die Ziele und Aufgaben des Deutschen Landwirtschaftsrates. Das in Bremen aufgestellte Produktionsziel der deutschen Landwirtschaft, die Nahrungsversorgung, könne nur erreicht werden auf dem Wege des Schutzes der landwirtschaftlichen Erzeugung, der die Vorbedingung für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft sei. Die umfassende Klärung der Lage der Landwirtschaft auf der Darmstädter Volksversammlung habe zur einmütigen Aufstellung eines Wirtschaftsprogramms geführt, des den Willen der deutschen Landwirtschaft betone, alles daran zu setzen, daß der Ertrag der deutschen Scholle und die Güte der Erzeugnisse auf den höchsten Stand gebracht werden. Der Redner sprach dann einen Überblick über das Ansuchen der landw. Beauftragung, die heute vom Institut für Konjunkturforschung nach dem Stand vom 1. Juli da. Ja bereits mit zehn Milliarden Mark besetzt wäre und stellt fest, daß von der Kreditseite her allein diese Not nicht beboden werden könne, sondern nur durch eine Wirtschafts- und Finanzpolitik des Reichs, die entschlossen die Förderung des deutschen Binnenmarktes gleichberechtigt neben die deutschen Exportinteressen stellt. Unvollkommenheit bezeichnet der Redner es als Aufgabe des Deutschen Landwirtschaftsrates, die Einheitsfront der deutschen Landwirtschaft auf dem Wege zur Nahrungsversorgung zu wahren. Sein Mittel hierfür sei: Soziale Arbeit, der Zweck: die Ernährung des deutschen Volkes aus der deutschen Scholle, das Ziel: die Befreiung des deutschen Volkes aus unerträglicher wirtschaftlicher und politischer Knechtschaft. Präsident Adorno dankte dem Redner.

Am Samstag wurde in die Aussprache zu den Vorträgen über die diesjährige Ernte und die Lage der Landwirtschaft eingetreten. Als Ergebnis der Aussprache wurde eine Entschließung an die Reichs- und Landesregierung mit folgenden elf Forderungen angenommen: 1. Herabsetzung der untragbaren Steuerlasten, 2. Abbau der Beiträge zu den Sozialversicherungen, 3. Umwandlung der kurzfristigen Schulden in langfristige Schulden zu tragbaren Zinssätzen, 4. Verteilung der Rückzahlung der an die Landwirte und Weinbauern aus öffentlichen Mitteln gegebenen Kredite auf eine längere Reihe von Jahren und Erlassung der Zinsen für die Winstkredite in Gemeinden mit Heilberösten, 5. Einschränkung der Einfuhr ausländischer Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, des Obst-, Garten- und Weinbaus, 6. Erhaltung der Lebensfähigkeit des württ. Brenneisenerwerbes, 7. Förderung des Abbaus industrieller landwirtschaftlicher Erzeugnisse usw. Sodann hielt Gärtnereibesitzer Ernst-Röhrlingen a. A. ein Referat über die Lebensfragen des Gartenbaus, wobei er Topfsterung, Verbesserung und Vergrößerungen der vorhandenen Kulturanlagen, Förderung des gärtnerischen Ausbildungswezens forderte. Wichtig ist die Verwendung neuzeitlicher Geräte und Maschinen in den Betrieben. Alle Maßnahmen sind aber bedeutungslos, wenn die Bevölkerung in Unkenntnis des tatsächlichen Wertes unserer Gartenbauerezeugnisse die Auslandsware

der deutschen Ware vorzieht. Nach längerer Aussprache wurde in einer Entschließung gefordert: 1. Erleichterung der Steuerlasten und sozialen Lasten, 2. Förderung des Frühgemüsebaus durch Einrichtung neuzeitlicher Anlagen, 3. Einschränkung der Einfuhr ausländischer Gartenbauerezeugnisse, 4. Aufklärung der Verbraucher, daß der Verbrauch ausländischer Lebensmittel die Handelsbilanz von Jahr zu Jahr verschlechtert, 5. Regelung des genossenschaftlichen Absatzes, 6. Förderung der Berufsausbildung der Gärtner durch den Ausbau der Gartenbauerschule, 7. Regelung der Arbeitslosenfrage in der Gärtnerei in ähnlicher Weise wie in der Landwirtschaft. Zu Steuerfragen wurden zwei Referate gehalten über die Bewertung der landwirtschaftlichen Grundstücke nach dem Reichsbewertungsgesetz und über den Steuervereinfachungsgesentwurf. Dabei wurden gegen eine weitere Uebertragung der Steuerhoheit auf das Reich schwerste Bedenken erhoben. Die Vereinfachung darf aber nicht zum Verlust der Steuerhoheit führen. Angenommen wurde ferner ein Antrag des Vorstandes betr. die Aufstellung von Schiedsgerichten für Streitigkeiten aus Viehhandelsverhältnissen und ein Antrag Abinger-Bartholshof, die Regierung zu erwirken, nach Anhörung der beteiligten landwirtschaftlichen Organisationen die Abänderung der nachbarrechtlichen Bestimmungen möglichst bald in Angriff zu nehmen. — Präsident Adorno schloß die Sitzung mit Dankesworten.

**Handel und Verkehr.**

Welcher Börse vom 3. Dez. Mit merkwürdiger Regelmäßigkeit wechselte in der letzten Woche Berlin und London. Die Deutsche Börse hat sich wieder die Ballastrolle der Oberhand und die ersten Kurse lagen durchschnittlich 1-3 Prozent niedriger als am Freitag. Die bisher beobachteten Arbeitslosenzustände, die gegen die Reichsregierung eingebrachte Mißtrauensanträge der Sozialdemokraten und der immer noch sehr angebotene Weltmarkt veranlassen die Spekulation zu Reserven. Der heute erzielene Reichsbankkurs war eine ostentative Beurteilung, daß der Markt eine kurze Entspannung sehen müsse, die aber zum letzten Erlaß nicht mehr führen wird. Die Anbahnung wurden auch die Bedingungen im allgemeinen besprochen und es verblieb, daß das Geld aus heute am 2. immer noch so knapp ist. Am Weltmarkt blieben die Kurse unverändert. Anleihen begehrt. Aufwärtstrends schätzte, Währungsrate sehr still und eher schwächer. Der Wert meiste eher angeboten, Dollar schwächer, Wechsel. Pfunde und Stockholm sehr.

- Wärkte**
- Stuttgart, 3. Dez. (Groschmarkt) Kartoffelmehl auf dem Seewerkeplatz: Zufuhr 100 Zentner, Preis 5-6,00 M für 1 Zentner. — Weizenmehl: Zufuhr 100 Zentner, Preis 3 M für 1 Zentner. — Weizenmehl auf dem Seewerkeplatz: Zufuhr 100 Zentner, Preis 5,50-5,70 M für 1 Zentner.
  - Stuttgarter Wochenmarkt vom 2. Dez. Die Preise auf dem Schlachthaus haben keine nennenswerte Änderung. Das Schlachtkreisangebot wächst; Handarinnen werden im Kleinverkauf schon drei Pfund zu 1 M abgefordert. Auf dem Grundfleischmarkt kommt kein Fleisch an; Winterfahrl zum Angebot, für die größten Röhre werden 30 A gefordert, Spein sollte 20-30 A, mehr 25 A, Schweinehälften 25 bis 30 A (Stangen 15-25 A), Schwarzwursta 20-25 A, Kraut 4 bis 5 A, Kohl 5-7 A, Kohlraut 6-8 A das Pfund; sonst ist es fast unverändert. Butter kam reichlich zum Angebot zu 1,8 A für Vanh, 1,9 A für Sterilisations, 2,2-2,5 A für Vollerebutter. Welche andere Händler 16-17 A.
  - Sulz a. N., 3. Dez. (Schulmarkt) Zufuhr: 540 Hühner, 248 Nester, und Großschafe und 190 Lämmer, Preis: Hühner 130-135, Großschafe 75, Lämmer 70-80 M pro Paar.
  - Neckerecke, Weibheim: Röhre 90-100, trüchtige Röhren 200 bis 300, Jungvieh 150-200 A. — Weibheim: Röhre 100-120, Röhren 80, Röhre mit Kalb 900, Schafschafe 80, lammfarren 400, 1 Paar Och 1500, 1 Paar feste Ochsen 1000 A. — Weibheim: Röhre 120-200, Röhren 80-95, Röhre 80-115, Röhre 120-230 A. — Weibheim a. N.: Röhren 80-100, Röhre 200-300, Röhre 200-250 A. — Weibheim: Röhren 150-200, Röhre 300-500, Jungvieh 200-300 A das Stück.
  - Schweinepreise, Weibheim: Weibschweine 13-16, Käufer 20 bis 24 A. — Weibheim: Weibschweine 13-22 A. — Weibheim a. N.: Weibschweine 13-24, Käufer 20-30 A. — Weibheim: Weibschweine 13-20 A. — Weibheim: Weibschweine 14-16 A. — Weibheim: Weibschweine 13-17 A. — Weibheim: Weibschweine 11-16 A. — Weibheim: Weibschweine 13-20, Käufer 25-30 A. — Weibheim: Weibschweine 17-21 A das Stück.

**Lezte Nachrichten.**

**Schiffungslück auf dem Rhein**  
Cleve, 4. Dez. Nach Blättermeldungen ist bei Pannerden ein mit Torf beladenes holländisches Schiff aus bisher unbekanntem Gründen in dem Augenblick, als es abgehleppt werden sollte, gesunken. Während sich der Schiffer habe in einem Ruderboote retten können, seien seine Frau und seine Kinder ertrunken.

**Die deutsche Delegation in Genf**  
Genf, 4. Dez. Die deutsche Delegation unter Führung von Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist heute mittag 12.40 Uhr in Begleitung des deutschen Gesandten in Bern, Dr. Müller, hier eingetroffen.

**Vor der Tagung des Völkerverbundes**  
Genf, 4. Dez. Nach der heute vormittag erfolgten Ankunft der wichtigsten Ratsummitglieder, geht, wie zu erwarten war, der heutige Nachmittag und Abend zahlreichen Privatbesprechungen.

**Mahnahmen gegen die autonomistische Bewegung**  
Paris, 4. Dez. Dem „Matin“ wird aus Straßburg gemeldet: Gestern nachmittag wurde eine Hausdurchsuchung bei der Stenotypistin des verhafteten ehemaligen Lehrers Roffe vorgenommen. Im Abend sind der Geschäftsführer der „Wahrheit“, Baumann, und ein Vertrauensmann des Barons Klaus von und zu Bulach namens Köhler verhaftet worden, als beide sich anschickten, sich nach Deutschland zu begeben. Es verlautet, daß Baumanns Verhaftung darauf zurückzuführen sei, daß man in Straßburg eine neue, in deutscher Sprache abgefahnte Zeitung „Das freie Wort“, anstelle der vor etwa 8 Tagen verbotenen „Friedensstimme“ erscheinen ließ.

**Konturje**  
Kottweller Bekleidungsindustrie, Kleinsinhaber Kaufmann Eugen Otto Eschmann in Kottweil.

**Geforsene**  
Eßlingen: Katharine Hermann.

Druck und Verlag der W. Krieger'schen Buchdruckerei, Altes Reich. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kunt.

**Ämtliche Bekanntmachung.**

**Maul- und Klauenseuche**

Die Maul- und Klauenseuche in Calmbach, Oberamt Neuenbürg ist erloschen.

Magold, den 2. Dezember 1927.

Oberamt:

Dr. Kaunecker, Amtmann.

**Mütterberatungsstunde**

Dienstag, 6. Dezember 2-4 Uhr  
im Gemeindehaus

Grömbach.

**Langholz-Verkauf**

Am nächsten Mittwoch, den 7. Dez. ds. J., nachmittags 1/2 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem hiesigen Rathaus

**215 Festmeter Langholz  
I.-VI. Klasse**

aus den Abteilungen oberer Drehwald, Drehwaldberg, Musföle, Pfartwald und Gerechtigkeit.

Liebhaber sind eingeladen.

Der Gemeinderat.

Gemeinde Ebhausen.

**Nadelstammholz-Verkauf**

Aus den Gemeindewaldungen Stuhlberg und Hardt kommen im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf:

**361 St. und La. und 38 Fo. mit Fm.**

17 1. Kl., 35 2. Kl., 51 3. Kl., 53 4. Kl., 40 5. Kl., 8 6. Kl.  
Sägholz: 1.-5. Klasse 19 Festmeter.

Bedingungslose Angebote, in Prozenten der neuen Grundpreisliste, gültig vom 1. Oktober 1927 ab, sind bis Freitag, den 9. ds. Mo., nachm. 5 Uhr auf dem Rathaus einzureichen. Losverzeichnisse sind ausgegeben.

Den 2. Dezember 1927.

Schultheißenamt:  
M u g.

**Die Stadtgemeinde Dornstetten**

beruft am Donnerstag, den 8. Dezember 1927, vorm. 10 Uhr auf dem Rathaus in Dornstetten im mündlichen Aufstreich zu den Bedingungen des Württ. Waldbes.-Verb. etwa

**450 Fm. Lang- und Sägholz**

aus den Abteilungen Vorderer Schlicht und Eiseisig zum Verkauf. Das Holz liegt an der Staatsstraße.

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Beuren.



**Nadelstammholz-Verkauf**

Die Gemeinde bringt aus dem Gemeindewald Enzswald nachstehendes Langholz im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf:

Abtlg. Hardt Los Nr. 1. Tannen.

Nr. 1-60 4.07 2., 11.64 3., 6.94 4., 6.36 5., 1.87 6. Klasse.

Sägholz: 69 1., 127 2., 48 3. Klasse, zus. 3332 Fest m.

Los Nr. 2. Tannen.

Nr. 61-120 3.19 1., 3.54 2., 7.43 3., 9.37 4., 7.91 5., 84 6. Kl.

Sägholz: 1.96 2., 1.15 3. Klasse, zus. 3539 Festmeter.

Los Nr. 3. Tannen.

Nr. 121-220 3.19 1., 9.25 2., 13.95 3., 10.44 4., 14.11 5., 1.94 6. Klasse.

Sägholz: 4.36 2., 1.95 3. Klasse, zus. 5919 Festmeter.

Ferner kommen 27 Nm. Papierholz,

16 Nm. Brennholz und

3 Nm. buchene Scheiter zum Verkauf.

Die Angebote sind in Prozenten nach der neuen Grundpreisliste, gültig vom 1. Oktober 1927 ab, bis Dienstag, den 8. Dezember ds. J., nachmittags 2 Uhr beim Schultheißenamt einzureichen.

Bedingungen liegen beim Schultheißenamt auf.

Beuren, den 1. Dezember 1927.

Gemeinderat.

**Betten**  
sind Vertrauensartikel!  
Sie kaufen solche preiswert und gut  
bei **Reinhold Hayer, Altensteig.**

Beispiel: 1 Doppelbett von Mk. 32.50 an  
1 Halbfel " " 14.40 "  
1 Kissen " " 10.60 "  
1 Bett " " Mk. 57.50 "

Welcher Preislagen von Mk. 65.-, 76.-, 85.-, 101.- usw.  
Alles doppelt genäht und gestrichen.

Fortwährende Nachbestellungen bieten die beste Gewähr für die Güte meiner Betten; Sie zeugen von fachkundigem Einkauf.

Egenhanfen.

**Dankfagung**

Für alle Liebe, welcher meiner geliebten Gattin, unserer lieben Mutter, Schwester und Schwägerin

**Anna Maria Bauer**  
geb. Kaser

während ihrer Krankheit erwiesen wurde, sowie für alle Teilnahme, welche wir bei ihrem Sterben und Beerdigung erfahren durften, danken wir herzlich. Besonderen Dank sagen wir für die zahlreiche Leichenbesetzung, für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers Keppler und den erhabenden Grabesang des Jungfrauenvereins unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Kempf sowie für das Spiel des Posaunenchor.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Gottlieb Bauer mit seinen Kindern.**

**Grabsteine**  
aller Gesteinsarten  
und in jeder Ausführung  
**Spülgarnituren**  
aus Sandstein

sauber geschliffen (unverwundlich im Gebrauch)  
liefert billigst

**Burghardt, Steinbauer, Spielberg**

**Loose à 1 Mark**  
der 4. Wohlfahrtsgeblotterie  
Ziehung 26. Januar 1928  
zu haben in der

**W. Meier'schen Buchhandlg., Altensteig**

**Achtung! Hausfrauen!**

Kaufe morgen Dienstag beim früheren  
Gasthaus zur „Krone“

schöne Hauslumpen	10 Pfg.
Neutuchabfälle	30 "
Knochen	3 "

alles per Kilo. Rupsen und alte Säcke, sowie Gummi-schläuche, Mäntel, Kleintierfelle zum Tagespreis.  
Kinder erhalten ein Weihnachtsgeschenk!

**Splindler, Stuttgart**

**Theater-  
Bühne**  
zu verkaufen.

**Turnverein Altensteig.**

Auf 15. Dezember findet ein zuverlässiger, arbeitsfreudiger, ehlicher

**Stuecht**

für 1 Pferd und 2 Stück Vieh, der auch melken und Gartenarbeiten verrichten kann, gute Stelle.

Näheres durch die Geschäftsstelle des Blattes.

Edelweiler, Oberamtsbezirk Freudenstadt.

Am Samstag, den 17. Dez. 1927, nachmittags 1 Uhr kommt auf dem Rathaus in Edelweiler das frühere Forstwartanwesen in Edelweiler:

Geb. Nr. 5 80 qm Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Keller und Backofen,  
5 qm Schweinestall,  
87 qm Hofraum,  
Parz. Nr. 7 1a 73 qm Gemüsegarten,  
Parz. Nr. 8 12a 51 qm Gras- und Baumgarten

**zur öffentl. Versteigerung.**

Die Kaufbedingungen können beim Staatorentamt Hirzau oder beim Schultheißenamt Edelweiler eingesehen werden.

Staatorentamt Hirzau.

**Sonderfahrt nach Stuttgart**

Mittwoch, den 7. Dezember  
und Mittwoch, den 14. Dezember

Fahrtpreis Hin- und Rückfahrt RM. 6.50. Anmeldungen sofort erbeten

**Auto-Gelle, Fernsprecher 121.**

Sie finden  
**alle Büroartikel**  
in der

**W. Rieber'schen Buch- und Schreibwarenhandlung**  
in Altensteig.

**Kaffee**

belommen Sie bei mir stets frisch gebrannt und billig

**Jakob Hanselmann**  
Simmersfeld

Lüchtige, redegewandte  
**Privat-Reisende**  
(a. Damen) zum Verkauf einer konkurrenzlos billigen Haushalt-Nadelmaschine gegen hohe Provision ges. Beruf Nebenfache. Dauerstellung.

Allein-Hersteller:  
**E. Schleh, Freudenstadt.**

Bei Husten! Haiserkait!  
Verschleimung, gebraucht man Dr. Bullob's dest. Hustentropfen.

**Löwen-Drogerie Herriou, Altensteig.**

Am Dienstag ist auf dem Marktplatz schöne?

**Unterländer-  
Tafelobst**

sowie  
**Butterbirnen  
Nüsse**  
und allerlei Gemüse zu haben

**Frau Red aus Magold.**

Oberweiler  
Verkaufe ein schönes, jähriges

**Einstell-  
Rind**

sowie zwei starke  
**Läufer-Schweine**  
und tausche ev. gegen letztere ein ca. 130 Pfund schweres Schwein ein

**Og. Blain, Zimmermeister**

